

agrar

Ausgabe 2/2026

Das Fachmagazin der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG
und ihrer Tochtergesellschaften

Report



Topthema

SAATGUT- KOMPETENZ

PFLANZENBAU

Getreideherbizide im Herbst

TECHNIK

Willkommen, Raiffeisen Technik!

DIGITALES

Neue RWZ-App

WEINBAU/KELLEREI

Weingut digitalisieren
mit VYC und Winzerbüro



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

unsere Branche zeichnet sich durch Vielfalt, Qualität und Vertrauen aus – Werte, die sich auch in unserer Unternehmensstruktur widerspiegeln: Im RWZ-Konzern sind die RWZ AG mit den Segmenten Agrarhandel, Agrartechnik und Energie sowie mehrere Tochtergesellschaften vereint. Jede Gesellschaft verfügt über eigene Stärken, spezifische Fachkompetenzen und eine regionale Verankerung. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte verfolgen alle das gemeinsame Ziel, kompetente und verlässliche Lösungen sowie fundiertes Know-how bereitzustellen – und das konzernweit. Ob Saatgut, Betriebsmittel, Agrartechnik, digitale Lösungen, Beratung, Lagerung, Vermarktung oder Energie: Die Segmente und Tochterunternehmen stehen für diese Vielfalt und Verbundenheit.



**Gemeinsam und alles aus einer Hand – für Sie,
unsere Kundinnen und Kunden in Landwirtschaft und Weinbau.**



INHALTSVERZEICHNIS

TOPTHEMA

Saatgut – Beste Qualität und beste Sorten	3
Ausgewogenheit ist der Schlüssel zum Erfolg	4
Die goldene Weizengeneration	6
Raps – Unsere Sortenempfehlungen	7

PFLANZENBAU

Bestandesführung im Raps	9
Getreideherbizide im Herbst	10

TECHNIK

Willkommen, Raiffeisen Technik!	13
---------------------------------	----

DIGITALES

Digitale Angebote der RWZ: Effizient vernetzt in die Zukunft	14
--	----

WEINBAU/KELLEREI

Weingut digitalisieren mit VYC und Winzerbüro	16
Rebenernährung im Weinbau	18
Engagiert für unsere Winzerschaft	19
Schraubverschlüsse – Technik trifft Markenimage	20

HOLZ

AARI FOREST – EUDR-konform und future-ready	21
---	----

ENERGIE

Freiflächen-PV: Neue Perspektiven für benachteiligte Flächen	23
--	----

Inhalte/Angebote sind zum Teil regional und ggf. nicht in jedem Tochterunternehmen verfügbar.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG
Gaedestraße 9 | 50968 Köln

Redaktion:

Martina Tschörtlner, Britta Noras, Alexandra Becker, Eva Rautenberg
Telefon: +49 (0)221 1638-466 | E-Mail: agrarreport@rwz.de | rwz.ag

Koordination, Layout und Grafik:

Bianca Wengenroth | buero-wengenroth.de

Verantwortlich im Sinne von § 18 Abs. 2 MStV:

Martina Tschörtlner, Britta Noras

Trotz aller Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden RWZ-agrarReports übernimmt die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wissen, was bei der RWZ los ist? Folgen Sie uns!

www.rwz.ag/whatsapp

[rwz.rhein.main.ag](https://www.instagram.com/rwz.rhein.main.ag)

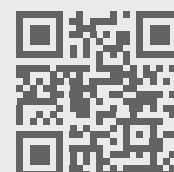
[RWZ.Rhein.Main.AG](https://www.facebook.com/RWZ.Rhein.Main.AG)

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ)

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

Interesse, Teil unseres Teams zu werden?

Aktuelle Jobangebote finden Sie unter karriere.rwz.ag



RWZ auf WhatsApp

SAATGUT –

Beste Qualität und beste Sorten

Saatgut gewinnt mehr und mehr an Bedeutung, je stärker Düngung und Pflanzenschutz reguliert werden. Die Anforderungen steigen nicht nur hinsichtlich der Saatgutqualität, sondern auch daran, was eine Sorte „können“ muss: Krankheitsresistenz, Wetterresilienz, Proteineffizienz. Stellvertretender RWZ-Geschäftsbereichsleiter Saatgut Markus Mohren erklärt, worauf es beim Saatgut ankommt.



Markus Mohren beim RWZ-Saatgutkompetenztage im Juni 2026

Wie wichtig ist der Einsatz von hochwertigem Saatgut?

Z-Saatgut ist der Grundstein für den erfolgreichen Ackerbau. Nur damit erhalten Landwirtinnen und Landwirte geprüfte und kontrollierte Spitzenqualität sowie neueste Genetik. Zusätzlich entledigen sie sich mit der Verwendung von Z-Saatgut einiger bürokratischer Aufwände und können ihrem Erfinder den Einsatz des Saatgutes einfach und nachhaltig belegen.

Wie stellt die RWZ die Versorgung mit hochwertigem Saatgetreide sicher?

Saatgut ist einer der wichtigsten Bausteine in der pflanzlichen Produktion. Seit Jahrzehnten arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Vermehrern in den verschiedenen Regionen, die unser Saatgut

erfolgreich produzieren. Um ein zuverlässiger Partner der Landwirtschaft zu sein, haben wir in den letzten Jahren stetig in unsere Produktionskapazität und Qualität investiert, zuletzt am Standort Meckenheim mit dem Bau einer zweiten vollständigen Saatgutproduktionsstraße.

Spielt Nachbau eine Rolle in der Landwirtschaft?

Mit leicht abnehmender Tendenz wird noch Nachbausaatgut eingesetzt, doch die meist größeren und professionellen Getreideanbauer setzen voll auf zertifiziertes Saatgut. Nicht nur, um aktiv am kontinuierlichen Zuchtfortschritt teilzunehmen, sondern auch, um ein sicheres Betriebsmittel mit nachhaltiger Rückverfolgbarkeit, sortenrein und wirtschaftlich zur Ertragssicherung einzusetzen. Kein Nachbau kann so gut wie das Original sein!

Was können Landwirtinnen und Landwirte zusätzlich tun, um noch sicherer zu ernten?

Ergänzend zu unserem sehr breiten Paket an Beizausstattung bieten wir verschiedene Nährstoffbeizen wie beispielsweise Ympact an. In mehrjährigen Versuchen sind wir von der Absicherung durch eine vitalere Jugendentwicklung, vor allem in trockenen Jahren, überzeugt und können so, mit überschaubaren Zusatzkosten, einen Mehrwert auf dem Acker generieren.

Gebündelte Saatgutkompetenz

Die RWZ hat im vergangenen Jahr fünf Millionen Euro in ihr Saatgutzentrum in Meckenheim investiert, seit dem Neubau 2008 flossen insgesamt rund 20 Millionen Euro in den Standort. Herzstück der jüngsten Investitionen ist die neue, hochmoderne Saatgutlinie. Sie ermöglicht die schonende Aufbereitung von bruchempfindlichen Leguminosen und verdoppelt die Verarbeitungskapazität pro Stunde. Die RWZ kann so flexibel und wirtschaftlich auf die Anforderungen verschiedener Kulturen sowie kleinerer



Neue, zweite Saatgutlinie im RWZ-Saatgutzentrum Meckenheim

Chargen und Restmengen reagieren. Ein weiterer Fokus lag auf der Erweiterung der Lagerkapazitäten für Rohware. Neben zusätzlichen Silos wurde erstmals in die Kistenlagerung investiert, Voraussetzung für eine sichere und qualitätserhal-

tende Lagerung empfindlicher Kulturen und kleiner Chargen.

Für das RWZ-Tochterunternehmen HAUPTSAATEN Seed & Service GmbH wurde gleichzeitig ein zukunftsweisender Standort errichtet. Dieser um-

fasst nicht nur eine neue Lagerhalle für Fertigware, sondern besticht auch durch moderne Büro- und Laborkapazitäten. So können alle Aufgaben rund um Service und Sortenvertrieb zentral an einem Ort gebündelt und effizient abgewickelt werden.

AUSGEWOGENHEIT ist der Schlüssel zum Erfolg

WUNSCH- SORTEN

sichern unter akoro.de
oder in Ihrer
RWZ-Betriebsstelle!

Mehrfach geprüfte Spitzenqualität, neueste Genetik, Ertragssicherung – viele Gründe sprechen für Z-Saatgut, den Grundstein für einen erfolgreichen Ackerbau. Doch welche Sorte für das Anbaujahr 2026/2027 wählen?

WINTERGERSTE

Winterbraugerste

Neben der für trockene Standorte bewährten Sorte KWS SOMERSET steht zum neuen Anbaujahr mit COMTESSE eine neue Winterbraugerste zur Verfügung. COMTESSE zeichnet sich durch eine frühe Reife, kurzen Wuchs, breite Blattgesundheit, beste Qualität und einen hohen Kornertrag aus. Neu aus der diesjährigen Zulassung ist WINTERSET. Die frühe, ertragsstarke und mit hervorragender Malz- und Brauqualität ausgestattete Winterbraugerste ist erstmals verfügbar. Bitte stimmen Sie sich beim Anbau von Braugerste grundsätzlich vorher mit dem Erfassungshandel ab.

Futtergerste

Bei den mehrzeiligen Futtergersten dominieren AVANTASIA und JULIA eindeutig den Markt. Die Sorten haben mehrjährig beste Kornerträge und gehören somit zur Hauptempfehlung. Ergänzt wird das Portfolio durch die beiden Gelbverzwergungsvirus-toleranten Sorten KWS CHILIS und der ganz neuen KWS FUTURIS. Im Bereich der zz-Gersten hat sich u. a. KISS als mehrjährig qualitäts- und ertragsstark auf allen Standorten bewährt.

Hybridgerste

JETTOO ist die früheste aller Hybridgersten. Sie überzeugt durch eine ausgewogene Blattgesundheit und liefert über mehrere Jahre hinweg ein gleichbleibend hohes Ertragsniveau bei gu-

ter Sortierung und hoher TKM (Tausenkornmasse). SY COLYSEOO überzeugt mit hohem Ertragspotenzial, enormer Ertragsstabilität und einem ausgezeichneten Resistenzprofil. Die Sorte liefert vermarktungssichere Kornqualität, ist breit standort- und fruchtfolgeeignet und kommt auch für kalte Standorte und Höhenlagen infrage. Zudem ist sie ideal für Mulch- und Direktsaat. SY LOONA gilt als altbekannter Maßstab für sehr hohes Ertragsvermögen, hervorragende Kornqualität, solide Strohstabilität und ein starkes Resistenzprofil. Die Sorte ist robust, kompensationsstark und für alle Standorte geeignet.

WINTERWEIZEN

Vom Züchtungsfortschritt profitiert nur, wer auf moderne Sorten setzt. Zudem sollte die Sorte zu den spezifischen Standortbedingungen passen. Neben einer mehrjährigen Ertragskonstanz, Trockentoleranz, Fallzahlstabilität, stabilen Hektolitergewichten und Rohproteingehalten sind daher insbesondere die jeweiligen Einstufungen bezüglich Reife und Backeigenschaften relevant. Im vergangenen Jahr profitierten die späteren Sortentypen von den ergiebigen Niederschlägen, doch im Schnitt der Jahre sind die trockenen Jahre deutlich wahrscheinlicher. Also sollte auch bei der Sortenauswahl je nach Region auf verschiedene Reifetypen (frühmittel-spät) gesetzt werden.

Risikostreuung bei Winterweizen

Bei Winterweizen sollten immer mehrere Sorten mit unterschiedlichen Merkmalsausprägungen angebaut werden, um das Anbau- und Vermarktungsrisiko zu streuen. Neben einem hohen und stabilen Ertragspotenzial stehen bei der Sortenwahl die ertrags- und qualitätssichernden Eigenschaften wie Trockentoleranz, Winterhärte, Standfestigkeit, Ährenfusariumtoleranz, Fallzahlstabilität sowie das Erreichen von hohen Rohproteingehalten im Vordergrund. Auch Vorfrucht, Standort, Anbauverfahren sowie der Aussaatzeitpunkt sind zu berücksichtigen. Nur so können die jeweiligen Stärken einer Sorte optimal genutzt werden.



A-WEIZEN

FABULOR – die Protein-Queen

Neueste mittelfrühe Genetik aus Frankreich mit überzeugender Blattgesundheit bei einem hohen Ertragsniveau sowie einem sehr hohen Proteingehalt – das vereint der neue FABULOR, von dem 2026 erstmals ausreichend Z-Saatgut zur Verfügung steht. Das ausführliche Sortenporträt finden Sie auf der nächsten Seite.

PONDOR! – der Star im frühen Hohertragsassortiment

Aufgrund seiner Eignung für alle Vorfrüchte und Böden, kombiniert mit guten pflanzenbaulichen Eigenschaften (standfest, winterhart, gesunde Ähre mit guter Ährenfusariumtoleranz), ist die frühe A-Weizensorte PONDOR! fester Bestandteil jeder Anbauplanung. Das ausführliche Sortenporträt finden Sie auf der nächsten Seite.

Im Bereich der begrannten Sorten hat sich der kurze und standfeste INTENSITY mit einem sehr hohen Ertragsvermögen etabliert. Im normalreifen Qualitätssegment sind bewährte Sorten wie PATRAS, SU JONTE und RGT REFORM seit mehreren Jahren beliebt.

B-WEIZEN

THERMIDOR

ist der neue blattgesunde B-Weizen. Durch seine sehr frühe Reife eignet er sich ideal für vorsommertrockene Jahre, erzielt jedoch auch in feuchteren Jahren höchste Erträge. THERMIDOR ist standfest und besitzt eine überragende Stickstoffeffizienz. Das ausführliche Sortenporträt finden Sie auf der nächsten Seite.

CHEVIGNON

ist nach wie vor die am häufigsten angebaute Sorte in Deutschland. Der frühe Hohertragsweizen ist äußerst robust und gesund. Darüber hinaus ist er tolerant gegenüber bodenbürtigen Viren. CHEVIGNON hat in den letzten Jahren unter verschiedenen Bedingungen, sowohl in Versuchen als auch in der Praxis, Bestleistungen gebracht.

C-WEIZEN

Neben KWS KEITUM steht im Futterbereich BALZAC als sehr frühe, begrannte und enorm ertragsstarke Sorte zur Verfügung. BALZAC hat eine schnelle Entwicklung und ist auch in trockenen Jahren sehr ertragssicher.

HYBRIDWEIZEN

Als Alternative zu Liniensorten überzeugt die 2026 neu zugelassene Hybridweizensorte SU HYSTORIC. Der mittelfrühe B-Weizen glänzt mit einer breiten Grundgesundheit und einem enormen Ertragsniveau mit Höchsteinstufung. Die Sorte wird in Einheiten mit 500.000 Körnern angeboten, wobei der Saatgutbedarf bei früher Aussaat etwa drei Einheiten pro Hektar beträgt.

DINKEL

Als Alternative mit sehr guten Vermarktungsmöglichkeiten besticht der neue Dinkel RHEINGOLD durch hervorragende Standfestigkeit und eine sehr gute Blattgesundheit sowie ein enorm hohes Ertragsvermögen. Saatgut ist in Form von Vesenware, aber auch in entspelzten Einheiten erstmalig ausreichend vorhanden.

Breite Auswahl für ökologischen Anbau

Auch beim biologischen Saatgut steht Ihnen ein leistungsstarkes Portfolio über alle Getreidearten zur Verfügung.

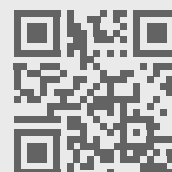
Markus Mohren | +49 (0)221 1638-340 | markus.mohren@rwz.de

VORTEILE VON Z-SAATGUT

Z-Saatgut – das wichtigste Betriebsmittel in der Produktionskette!

- » Gewährleistung einer gleichbleibend hohen Spitzenqualität
- » vom Züchtungsfortschritt profitieren durch moderne Sorten mit verbesserten Gesundheits- und Ertrageigenschaften
- » neueste Genetik, um stetig auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren
- » Vermeidung zusätzlicher Arbeitsspitzen in der arbeitsintensiven Ernte- und Aussaatzeit
- » keine Zusatzkosten für Lagerung, Transport, Reinigung und Beizung

rwz.ag/wintergetreide2026





DIE GOLDENE WEIZENGE

Neue Maßstäbe bei Ertrag, Resistenzen und Anbausicherheit

Zur diesjährigen Herbstsaat rücken drei neue Winterweizensorten von der HAUPTSAATEN Seed & Service GmbH ins Rampenlicht: PONDOR! (A), der bereits in zwei Jahren EU-Prüfung seine Stärken beweisen konnte, sowie die 2025 erstmalig geprüften Sorten THERMIDOR (B) und FABULOR (A). Diese drei Sorten setzen neue Maßstäbe in puncto Ertrag, Resistenzen und Anbausicherheit im Weizenanbau.

Neue Resistenzen:

Antworten auf zukünftige Herausforderungen

PONDOR!, THERMIDOR und FABULOR bilden ein zukunftsweisendes Trio, das nicht nur durch agronomische Fortschritte, sondern vor allem durch seine neue Kombination an Spezialresistenzen überzeugt. Diese Resistenzen adressieren bereits heute die Herausforderungen, mit denen Landwirtinnen und Landwirte morgen konfrontiert werden.

Halmbruchresistenzgen (Pch1):

Alle drei Sorten besitzen dieses Gen, das einen effektiven Schutz gegenüber Halmbruch bietet.

CTU-Toleranz:

Alle drei Sorten sind tolerant gegenüber Chlorotoluron – ein wichtiger Vorteil für die Ungrasbekämpfung, besonders nach dem Wegfall von Flufenacet.

Mosaikvirusresistenz gegen bodenbürtige Viren:

Alle drei Sorten sind resistent gegen bodenbürtige Mosaikviren, was bereits heute relevant für einige Standorte in Deutschland ist.

Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke (Sm1):

Ein zusätzliches Plus bei PONDOR! und THERMIDOR. Außerdem sind alle drei Sorten besonders robust gegen Ährenfusarium und Gelbrost.

PONDOR! (A): Stabil hohe Erträge auf allen Böden

PONDOR! hat sich in der zweijährigen EU-Prüfung als ertrags-

stärkster A-Weizen bewährt und überzeugt durch konstant hohe Erträge auf allen Böden. Im nassen Jahr 2024 erreichte die Sorte einen beeindruckenden Ertrag von 109 % in der unbehandelten und 104 % in der behandelten Stufe. Im Trockenjahr 2025 konnte PONDOR! mit 109 % (unbehandelt) und 108 % (behandelt) seine Leistungsfähigkeit ebenfalls unter Beweis stellen. Die vier Spezialresistenzen schützen zuverlässig vor zahlreichen Krankheiten und Schädlingen und erhöhen damit die Anbausicherheit. Agronomisch bietet PONDOR! weitere Vorteile: kurze Wuchshöhe, sehr gute Standfestigkeit, ausgeprägte Winterhärte, sichere Fusariumtoleranz, gute Blattgesundheit. Aufgrund dieser Eigenschaften kann PONDOR! flexibel auf allen Böden und in unterschiedlichsten Fruchtfolgen eingesetzt werden, sei es als Nachfrucht zu Raps oder als Mais- und Stoppelweizen. Die sehr gute Standfestigkeit macht ihn zudem für Betriebe attraktiv, die Wachstumsregulatormengen reduzieren möchten oder mit einer hohen Stickstoffnachlieferung rechnen. Dank der frühen Reife stellt PONDOR! auch für Trockengebiete eine ideale Wahl dar.

THERMIDOR (B): Früher Ertrag macht stark

THERMIDOR ist ein sehr frühreifer Winterweizen, der mit Spitzenerträgen überzeugt, wie zuletzt in der EU-Prüfung 2025 mit 110 % (unbehandelt) und 105 % (behandelt) eindrucksvoll belegt wurde. Die Sorte zeichnet sich durch eine sehr gute Blattgesundheit sowie die vier oben genannten Spezialresistenzen aus. Im Anbau bietet er große Flexibilität: Durch die sehr gute Spätsaatverträglichkeit und

WUNSCH-SORTEN

sichern unter akoro.de
oder in Ihrer
RWZ-Betriebsstelle!

NERATION

Frohwüchsigkeit eignet sich THERMIDOR hervorragend als wichtiger Baustein in der Gräserbekämpfung und zur Entzerrung der Ernte dank sehr früher Reife. Besonders auf Standorten mit Vorsommertrockenheit kommt THERMIDOR mit seinen Eigenschaften gut zurecht, sollte aber nicht zu früh gedrillt werden. Insgesamt empfiehlt sich die Sorte als ertragsstarke und flexible Lösung für unterschiedlichste Anbaubedingungen.

FABULOR (A): Starke Qualitäten mit hohem Ertragspotenzial

Erstmals im Jahr 2025 im EU-Prüfverfahren vertreten, vereint FABULOR als Qualitätsweizen hohe Erträge mit besten Backqualitäten. Besonders hervorzuheben sind die starken Rohprotein-gehalte: Im Mittel der deutschen EU-Prüfung erreichte FABULOR 13,4 % und setzt damit einen neuen Maßstab unter den geprüften A-Weizensorten. Mit einem Ertrag von relativ 110 % (unbehandelt) und 101 % (behandelt) übertrifft FABULOR die Verrechnungssorten mit A-Qualität deutlich. Diese Eigenschaften machen FABULOR zur idealen Wahl für Landwirtinnen und Landwirte, die Wert auf hohe Erträge und exzellente Backqualität legen.

Innovationen und Resistenzen im Fokus

Die neuen Sorten PONDORI, THERMIDOR und FABULOR stehen für eine neue Generation von Winterweizen: Sie vereinen innovative Resistenzen, beeindruckende Ertragsstärke und exzellente Qualitäten. Damit bieten sie Sicherheit, Flexibilität und nachhaltige Lösungen für den modernen Ackerbau. Saatgut für die Sorten PONDORI, THERMIDOR und FABULOR steht Ihnen seitens der RWZ zur Herbstaussaat 2026 zur Verfügung.

Rebecca Reuß | +49 (0)162 265 67 67 | rebecca.reuss@hauptsaaen.de

+++ Raps +++

Raps bietet nicht nur wirtschaftlich höchst attraktive Erlösmöglichkeiten, sondern leistet auch durch seine tiefwurzelnde Struktur einen wichtigen Beitrag zur Bodenverbesserung und Biodiversität. Gleichzeitig steht der Rapsanbau vor zunehmenden Herausforderungen: schwankende Witterungsbedingungen, neue Krankheits- und Schädlingsrisiken sowie strengere gesetzliche Vorgaben in Bezug auf Pflanzenschutz und Düngung.

Entscheidend sind daher die Sortenwahl und das Anbaumanagement. In der BSA-Liste 2025 sind aktuell über 100 Raps-sorten eingetragen. Dazu kommt eine Vielzahl von EU-Sorten, sodass der Überblick über die interessantesten Sorten schnell verloren geht. Die nachfolgende Sortenempfehlung soll die Entscheidungsfindung für die geeignete Sorte am eigenen Standort erleichtern. Die Vorauswahl deckt alle Anbauverhältnisse ab und berücksichtigt auch spezifische Anbauanforderungen.

CEOS

+++ langwüchsige, dennoch standfeste Top-Sorte mit robuster Stängelgesundheit und herausragenden Korn- und Ölerträgen im ersten LSV-Versuchsjahr 2025 +++ überzeugt mit zügiger Herbstentwicklung und schneller Bodenbedeckung +++ mittlerer bis späterer Blühbeginn und mittlere Abreife von Stroh und Korn +++ geeignet für alle Saattermine +++ sehr breite Standorteignung +++

CHEETA

+++ mittellang, sehr gesund und äußerst standfest mit TuYV- und Rlm7-Phoma-Resistenz +++ Top-Leistung auch bei geringer N-Düngung (sehr gute N-Effizienz) +++ mehrjährig hohes Ertragspotenzial (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven Ø 2023–

+++ Unsere Sortenempfehlungen +++ Raps +++

2025: Kornertrag 101 %, Ölertrag: 102 %) +++ aufgrund verhaltener Herbstentwicklung sehr gut für Fröhsaaten geeignet +++ zeigt vor allem auf Lößböden sehr hohe Ölerträge +++

DETLEF

+++ ölertragsstarke, kompakte, standfeste Hybride +++ umwelt- und witterungsstabil (u. a. sehr gute Winterhärte) +++ hohe N-Aufnahme- und Verwertungseffizienz +++ robuste Allgemeingesundheit mit TuYV- und Rlm7-basierter Phoma-Resistenz sowie hoher Widerstandsfähigkeit gegenüber Verticillium +++ die langsame Abreife des Strohs ist beim Ernteverlauf zu berücksichtigen +++ überzeugende Kombination aus sehr hohem Korn- und Ölertrag (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven Ø 2023 – 2025: Kornertrag 106 %, Ölertrag 105 %) +++ sehr wüchsig im Herbst mit robuster Wurzelentwicklung und üppigem Blattapparat sowie zeitiger Start im Frühjahr +++ für mittlere bis späte Saattermine +++

DK EXAURA

+++ robuste TuYV-resistente EU-Sorte mit kompakten Wuchs, überzeugender Standfestigkeit und genetisch fixierter Schotenplatzfestigkeit +++ ausgeprägte Blattgesundheit dank Rlm7-Phoma-Resistenz +++ gute Winterhärte +++ mittelschnelle Herbst- und Frühjahrsentwicklung +++ frühe Blüte und Abreife +++ stabil hohe Ölerträge und Ölgehalte (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven Ø 2023 – 2025: Ölertrag 104 %, Ölgehalt 102 %) +++ für mittlere bis bessere Standorte (auch Übergangs- und Höhenlagen) und normale bis etwas spätere Aussaattermine +++

DK EXCITED

+++ winterhart, standfest mit sehr guter Pflanzengesundheit (TuYV-Virusresistenz, Rlm7-Phoma-Resistenz, gute Toleranz gegen Verticillium) +++ genetisch fixierte Schotenplatzfestigkeit und hohe N-Effizienz +++ hohes Ertragspotenzial und die sehr gute Ertragsstabilität wurde mehrjährig im RWZ-Rapsversuch mit rel. 104 % für Kornertrag und rel. 104 % für Ölertrag deutlich bestätigt +++ wegen rascher Herbst- und Frühjahrsentwicklung mittlere bis späte Saatzeit wählen +++ passt aufgrund Robustheit und guter Trockenstresstoleranz auf alle (auch schwächere) Standorte +++

GOLDING

+++ kompakte, standfeste und winterharte BSA-Neuzulassung 2025 +++ früher Blühbeginn und leichte Reifeverzögerung im Stroh +++ „Normal“-Typ ohne besonders dominante Krankheits-Resistenzgene +++ überzeugende Korn- und Ölerträge sowie hohe Ölgehalte +++ aufgrund verhaltener Stängelbildung auch für Fröhsaaten geeignet +++ passt sehr gut in Regionen ohne auffälligem Krankheitsdruck +++

LG AVENGER

+++ sehr langer Wuchstyp mit guter Standfestigkeit und mittlerer Abreife +++ TuYV-, Rlm7-Phoma-, Verticillium- und Cylindrosporium-Resistenz mit genetisch fixierter Schotenplatzfestigkeit +++ Sclero-Flex und Rapserrflohschutz +++ Top-Korn- und Ölerträge bei mittlerem Ölgehalt (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven 2025: Kornertrag 107 %, Ölertrag 106 %) +++ sehr spätsaattolerant und für alle Anbaulagen geeignet +++

LG AUCKLAND

+++ winterharte, sehr robuste, mittelfrühe, großrahmige Hybride +++ sehr gesund: TuYV- und Rlm7-Phoma-Resistenz mit genetisch fixierter Schotenplatzfestigkeit +++ mittlere Standfestigkeit, die einen erhöhten WR-Einsatz im Frühjahr erfordert +++ mehrjährig überzeugende Korn- und Ölerträge in den LSV-Versuchen und im RWZ-Versuchsfeld Morenhoven (Ø 2023 – 2025: Kornertrag 107 %, Ölertrag 107 %) +++ dank der sehr vitalen Herbstentwicklung besonders geeignet für das späte bis sehr späte Saatfenster +++ aufgrund der hohen Robustheit auch für leichtere Böden und Trockenlagen hochinteressant +++

PT322

+++ langstrohige, frühblühende, winterharte und frosttolerante BSA-Neuzulassung 2024 +++ Hybride mit vitaler Herbst- und Frühjahrsentwicklung +++ gute Pflanzengesundheit (rassenspezifische RlmS-Phoma-Resistenz und hohe Scerotinia-Toleranz) +++ liefert auf Basis eines hohen Kornertrags in Kombination mit einem sehr hohen Ölgehalt einen ausgezeichneten Ölertrag +++ für mittlere bis spätere Aussaattermine +++

SONIE

+++ großrahmige, standfeste EU-Sorte mit kräftiger, sehr vitaler Herbstentwicklung und schneller Regeneration im Frühjahr +++ geringe Phoma- und Cylindrosporium-Anfälligkeit +++ mehrjährig überzeugendes Korn (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven Ø 2023 – 2025: Kornertrag 104 %, Ölertrag 100 %) +++ geeignet für alle Bodenarten und mittlere bis spätere Saatzeiten +++

SY ELISABETTA

+++ robuster, froh- und langwüchsiger EU-Hybridrapr +++ hohe Schotenplatzfestigkeit, TuYV- und Rlm7-Phoma-Resistenz sowie geringe Anfälligkeit gegen Verticillium +++ überzeugt durch hohe Korn- und Ölerträge (RWZ-Versuchsfeld Morenhoven 2025: Kornertrag 105 %, Ölertrag 104 %) +++ aufgrund der zügigen Herbstentwicklung nicht zu früh aussäen +++

BESTANDESFÜHRUNG IM RAPS

Starker Auftritt mit wachsenden Ansprüchen

Geringer Krankheitsdruck, stabile Preise – doch Schädlingsdruck im Herbst und steigende Anforderungen an die Bestandesführung fordern ein präzises Management im Winterrapsanbau.

Im Anbaujahr 2025/2026 hinterließ die Kultur Winterraps den überzeugendsten Eindruck. Einem geringen Schädlings- und Krankheitsdruck im Frühjahr sowie sehr guten Preisen zur Ernte stand jedoch die zum Teil schwierige Bekämpfung des Rapserrdflohs im Herbst sowie höhere Kosten für die Stickstoffdüngung gegenüber.

Neben Sortenwahl, passender Saatstärke und optimalem Saatzeitpunkt haben insbesondere Bodenbearbeitung und Sätechnik entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Rapses im Herbst. Ziel ist ein gleichmäßiger und sicherer Feldaufgang bei optimal verteilter Pflanzenzahl. Ebenso wichtig ist die passende Herbizidbehandlung, um die Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe frühzeitig zu minimieren.

Steigende Anforderungen an die Bestandesführung, neue, leistungsfähige Hybridsorten sowie häufiger auftretende Trockenperioden führen dazu, dass sich viele Betriebe intensiver mit alternativen Aussaatverfahren befassen. Dabei gewinnt die Einzelkornsaat zunehmend an Bedeutung. Bei einer Aussaatstärke von durchschnittlich 30 Körnern/m² ist jedoch sicherzustellen, dass der empfindliche Rapskeimling optimale Startbedingungen vorfindet. Gerade in der Jugendentwicklung verfügt er nur über ein begrenztes Nährstoffaneignungsvermögen. Insbesondere bei der Einzelkornsaat bietet sich daher die Verwendung eines Saatbanddüngers, wie beispielsweise miOrefa Vigor, an. Das Produkt enthält 40 % P, 12 % N sowie Schwefel und Zink. Die gezielte Platzierung von Phosphor und Ammoniumstickstoff im Saatband verbessern die frühe Nährstoffaufnahme der Pflanzen. Insbesondere Phosphor steht den jungen Rapspflanzen dadurch schneller zur Verfügung und unterstützt eine zügige Jugendentwicklung.

Auf den Start kommt es an!

Im Winterraps spielt der frühe Herbizideinsatz eine zentrale Rolle im Unkraut- und Ungrasmanagement. Da Raps bereits im Herbst eine erhebliche Wachstumsphase durchläuft, ist er stark von früh auflaufenden Unkräutern betroffen. Aus pflanzenbaulicher Sicht ist Winterraps aber auch eines der wirkungsvollsten Werkzeuge hinsichtlich der Bekämpfung und des Resistenzmanagements bei Ungräsern. Der Wirkstoff Metazachlor – im Voraufbau (VA) oder frühen Nachaufbau (NA) eingesetzt – zeigt bereits eine sehr gute Teilwirkung gegen Ungräser. Die meisten der am Markt verfügbaren Graminazine enthalten Wirkstoffe aus der Gruppe der ACCase-Hemmer. Umso wichtiger ist es im Raps, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Ungräsern entgegenzuwirken. Der Wirkstoff Clethodim (z. B. in Select und Vextadim) sowie propyzamidhaltige Mittel (z. B. Kerb flo) eignen sich gut und spielen im Resistenzmanagement eine wichtige Rolle. Bei einer starken Mischverunkrautung einschließlich Rauken bleiben Anwendungen mit clomazonehaltigen Produkten, wie das neu bei der RWZ erhältliche Triclo, weiterhin die sicherste Maßnahme – unter Beachtung der Auflagen.

Sechs Wirkstoffe gegen Unkräuter und Ungräser

Die bewährte Rapsherbizidkombination Trimaran Gold Pack (1,5 l/ha Katamaran Plus + 0,5 l/ha Tanaris + 0,2 l/ha Runway) stellt mit 450 g/ha Metazachlor eine leistungsstarke Lösung gegen Ackerfuchsschwanz und andere Ungräser dar. Mit insgesamt sechs verschiedenen Wirkstoffen erfüllt Trimaran Gold alle Kriterien für eine erfolgreiche Herbizidbehandlung und ist ein wichtiger Baustein eines nachhaltigen Resistenzmanagements. Trimaran Gold zählt zu den besten Rapsherbizidkombinationen für den frühen Nachaufbau (siehe Abbildung auf Seite 10 „Herbizidempfehlung Winterraps“). Ebenfalls geeignet für den Nachaufbau ist die Split-

rwz.ag/raps/pflanzenschutz



80 – 100 %

der Rapsbestände haben mit Ungrasproblemen zu kämpfen.

50 – 60 %

Gräserwirkung hat Metazachlor bei guten Bedingungen.

Wir empfehlen:

Trimaran Gold Pack

1,5 l/ha
Katamaran Plus

+ 0,5 l/ha
Tanaris

+ 0,2 l/ha
Runway



= wichtiger Baustein bei der Ungrasbekämpfung!

HERBIZIDEMPFEHLUNG WINTERRAPS 2026

Jetzt auf
akoro.de
bestellen!

Mischverunkrautung
und Problemunkräuter
+ **Raukearten**
Inkl. Hirtentäschel,
Kamille, Klettenlabkraut,
Kornblume
+ beste Storchschnabelwirkung

Triclo 1,5 – 2,25 l/ha
VA innerhalb von 3 Tagen
nach der Saat

Mischverunkrautung
+ Storchschnabel,
flexibler Einsatz
Ackerfuchsschwanz,
Windhalm,
Kamille,
Klettenlabkraut, ...

Butisan Gold
2,5 l/ha VA – 14 Tage
nach der Saat

Runway 0,2 l/ha
+ Graminizid + Fungizid
3 – 4 Wochen nach der Saat

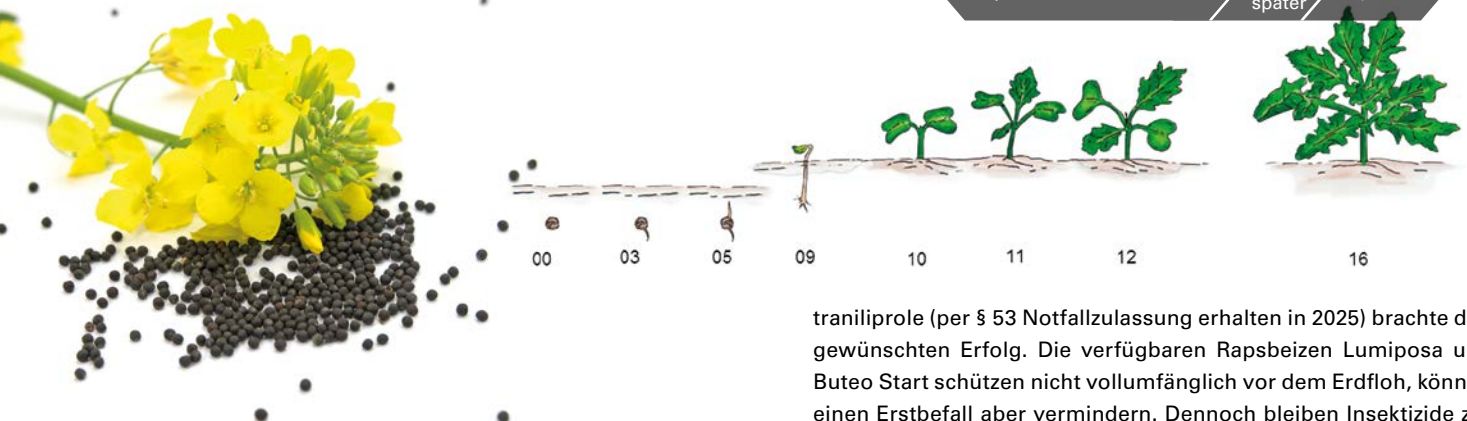
Trimaran Gold
1,5 + 0,5 + 0,2 l/ha Nachauflauf

Mischverunkrautung
+ gute Nebenwirkung auf Rauke

LaDiva
0,25 l/ha ab BBCH 12

mind.
14 Tage
später

Belkar
0,25 l/ha



tingmaßnahme von LaDiva (mit 0,25 l/ha) und ca. 14 Tage später Belkar (0,25 l/ha), die eine überragende Wirkung gegen breitblättrige Unkräuter hat. Auch gegen Wegrauke lässt sich bei passender Witterung ein hoher Bekämpfungserfolg erzielen.

Was tun beim Rapserdflor?

In manchen Regionen verzeichnete die Bekämpfung des Erdflors im vergangenen Herbst mit Pyrethroiden geringe bis keine Wirkung. Erst ein Einsatz anderer Wirkstoffe wie Acetamiprid oder Cyan-

traniliprole (per § 53 Notfallzulassung erhalten in 2025) brachte den gewünschten Erfolg. Die verfügbaren Rapsbeizen Lumiposa und Buteo Start schützen nicht vollumfänglich vor dem Erdflor, können einen Erstbefall aber vermindern. Dennoch bleiben Insektizide zur Bekämpfung erforderlich. Auf den später auftretenden Schwarzen Kohltriebrüssler sind die Pyrethroide weiterhin wirksam.

Fazit

Der Rapsanbau bleibt hoch wirtschaftlich und eine Ausdehnung der Anbaufläche ist wahrscheinlich. Gleichzeitig gibt es gerade zu Beginn des Wachstums einige Herausforderungen zu meistern. Raps ist und bleibt eine der wichtigsten Kulturen, um ein nachhaltiges Ungrasmanagement im Ackerbau zu bewerkstelligen.

Alexandra Rottscheidt | +49 (0)221 1638-1397 | alexandra.rottscheidt@rwz.de

GETREIDEHERBIZIDE im Herbst

Der Herbizideinsatz im Herbst bleibt auch zur Saison 2026 eine zentrale, zugleich aber auch herausfordernde Maßnahme für einen erfolgreichen Getreideanbau. Die frühe Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, Weidelgras und weiteren Ungräsern bildet die Grundlage für saubere Bestände im kommenden Frühjahr. Viele Betriebe stehen dabei vor neuen, wie auch altbekannten Herausforderungen: Neben zunehmenden Resistenzentwicklungen und nachlassenden Wirkungen sorgt vor allem das bevorstehende Aus des Wirkstoffes Flufenacet für große Aufmerksamkeit.

Der Herbst 2026 wird die letzte Anwendungssaison für diesen wichtigen Baustein in der Ungrasbekämpfung sein. Da die Abverkaufsfrist abgelaufen ist und die verfügbaren Mengen stark begrenzt waren, ist bereits jetzt absehbar, dass nicht jeder Betrieb

noch auf flufenacethaltige Produkte zurückgreifen kann. Umso wichtiger werden eine vorausschauende Herbizidstrategie, gezielte Wirkstoffwechsel sowie die Kombination mit ackerbaulichen Maßnahmen zur nachhaltigen Ungrasregulierung.

Flufenacet war in den vergangenen Jahren ein immens wichtiger Wirkstoff. Vorhandene Restmengen müssen in diesem Herbst aufgebraucht werden. Entscheidend ist dabei, insbesondere bei solo eingesetztem Flufenacet, die Kombination mit weiteren Wirkstoffen. Um die Wirkungsbreite zu erweitern und gleichzeitig zu steigern, sind geeignete Mischpartner unverzichtbar. Bewährte Kombinationen mit Diflufenican, Aclonifen, Pendimethalin oder Prosulfocarb sind hier geeignet.

Wie geht es weiter ohne Flufenacet?

Gleichzeitig müssen sich viele Betriebe bereits jetzt auf einen Herbst ohne Flufenacet einstellen. Ziel ist es, die verbleibenden Wirkstoffe beziehungsweise Produkte möglichst sinnvoll zu kombinieren, um weiterhin eine sichere Wirkung – insbesondere gegen Ungräser – zu erreichen. Kombinationen aus Diflufenican, Aclonifen, Pendimethalin, Prosulfocarb und – bei entsprechender Sortenverträglichkeit im Weizen – auch CTU werden dabei eine zentrale Rolle spielen. Dabei sind Aufwandmengen und kulturverträgliche Grenzen genau zu berücksichtigen. Vor allem beim Wirkstoff Diflufenican ist auf die maximale Gesamtwirkstoffmenge pro Hektar zu achten: Im Weizen sollten insgesamt 120 g Wirkstoff nicht überschritten werden, in Gerste liegt die Grenze bei rund 100 g. Dies gewinnt insbesondere bei Kombinationen mehrerer Produkte, aber auch in Spritzfolgen, zunehmend an Bedeutung.

Wir empfehlen die Zugabe von Herbosol zu den Spritzungen! Es verbessert die Haftung der Wirkstoffe an Bodenteilchen und damit die Verträglichkeit. Zudem reduziert es die Auswaschung nach Regenfällen. Auf leichten Böden mit geringerem Humusgehalt beträgt die Aufwandmenge 0,6 l/ha, bei schwereren Böden 0,2 l/ha.



Windhalm ist mit den verfügbaren Wirkstoffen sicher zu bekämpfen (siehe Abbildung unten „Unkrautbekämpfung in Wintergetreide“). Hier liegt auch bei fast allen verfügbaren Produkten eine Zulassungsindikation vor. Schwieriger wird es beim Ackerfuchsschwanz und ganz eng beim Weidelgras. Entscheidend ist hier die genaue Produktwahl: Nicht jedes Produkt mit Prosulfocarb, Pendimethalin oder Chlortoluron ist zur Fuchsschwanz- oder Weidelgrasbekämpfung zugelassen.

UNKRAUTBEKÄMPFUNG IN WINTERGETREIDE

VA – früher NA

(früher) NA

Windhalm
+ breite Mischverunkrautung
inkl. Klette

Stomp Aqua 1,5 – 2,0 l/ha
+ **Carmina**¹ 1,5 – 2,0 l/ha

Ackerfuchsschwanz
+ Windhalm und
breite Mischverunkrautung

AcloDuo 0,6 l/ha
+ **Roxy** 3,0 l/ha (WG)

oder

Mateno Duo 0,7 l/ha
+ **Cofeno** 3,0 l/ha (WW)

Extremer
Ackerfuchsschwanzbesatz
bzw. **Nachaufläufer**
+ **Weidelgras**

AcloDuo 0,6 l/ha + **Roxy** 3,0 l/ha
+ **Trinity** 2,0 l/ha (WG)

oder

Mateno Duo 0,7 l/ha
+ **Cofeno** 3,0 l/ha
+ **Trinity** 2,0 l/ha (WW)

Axial 50
0,9 l/ha

oder

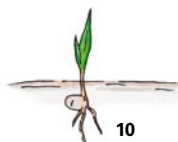
Traxos
1,2 l/ha

Jetzt auf
akoro.de
bestellen!

¹ CTU-Auflagen beachten



0-7



10



13



Pflanzenbauliche Maßnahmen

Neben der Wirkstoffwahl gewinnen ackerbauliche Maßnahmen weiter an Bedeutung. Der Wegfall beziehungsweise die eingeschränkte Verfügbarkeit hochwirksamer Wirkstoffe erhöht die Relevanz jeder einzelnen pflanzenbaulichen Stellschraube. Eine Saattiefe von mindestens drei bis vier Zentimetern ist essenziell, um Kulturpflanzenschäden durch bodenwirksame Herbizide zu vermeiden und gleichzeitig die Selektivität der Maßnahmen sicherzustellen. Ebenso sollte die Applikation nicht unmittelbar vor angekündigten stärkeren Niederschlägen erfolgen. Gelangen bodenaktive Wirkstoffe durch hohe Niederschlagsmengen verstärkt in die Wurzelzone der Kulturpflanze, steigt das Risiko von Verträglichkeitsproblemen und damit Ausdünnungen der Kultur deutlich.

Für eine optimale Wirkung bleibt der richtige Applikationszeitpunkt entscheidend. Idealerweise erfolgen die Herbizidmaßnahmen zum Auflaufen der Ungräser, beziehungsweise in sehr frühen Entwicklungsstadien. Gerade bei Ackerfuchsschwanz zeigen frühe Anwendungen die höchste und stabilste Wirkung – etwa, wenn das Getreide gerade „am Spitzen“ ist (EC 09–10). Spätere Anwendungen stoßen dagegen zunehmend an ihre Grenzen, insbesondere in Jahren mit anhaltend feuchter Witterung, in denen Befahrbarkeit und rechtzeitige Applikation erschwert werden. Weiter entwickelte Ungräser in späteren Stadien lassen sich dann oftmals nicht mehr ausreichend sicher erfassen.

Künftig wird man sich daran gewöhnen müssen, dass ein Getreidebestand nach einer Herbstapplikation von Herbiziden auch mal stärker „aufhellt“. Dies hängt mit den hohen Wirkstoffmengen zusammen, die appliziert werden müssen. Da zum frühen Einsatzzeitpunkt fast ausschließlich bodenwirksame Produkte verwendet werden, gewinnt auch die Qualität der Bodenbearbeitung an Bedeutung. Der Acker sollte nach der Saat nicht grobklütig sein, da Herbizide sonst nicht ausreichend wirken können. Der Herbizidfilm liegt immer nur in den oberen 1,5 cm des Bodens. Größere Kluten die über Winter zerfallen, können dazu führen, dass nachlaufende Ungräser im Frühjahr ein großes Problem bereiten und eine Nachbehandlung erforderlich machen. In solchen Fällen ist kurz nach der Saat der Einsatz der Walze zu empfehlen.

Der Herbst 2026 markiert einen Wendepunkt in der Ungrasbekämpfung im Getreide. Viele etablierte Strategien müssen neu gedacht und stärker mit ackerbaulichen Maßnahmen kombiniert werden. Nur durch das Zusammenspiel aus gezieltem Wirkstoffeinsatz, durchdachten Wirkstoffkombinationen, optimalem An-

wendungszeitpunkt und konsequenter Bestandesführung lässt sich auch künftig eine sichere und nachhaltige Herbstbehandlung gewährleisten. Kulturunverträglichkeiten werden sich nicht immer vermeiden lassen. Je nachdem, wie groß der Druck durch Ungräser ist und wie die Witterungsverhältnisse sich ergeben, müssen auch Spritzfolgen in Betracht gezogen werden.

Jürgen Frings | +49 (0)221 1638-999 95 | juergen.fring@rwz.de



**Wilhelm
Weuthen**
GmbH & Co. KG

KARTOFFELTAG

Donnerstag, 27.08.2026

14:00–18:00 Uhr

Schwalmtal-Waldniel

Hier geht es zur Anmeldung ►



WILLKOMMEN, RAIFFEISEN TECHNIK!



**Kontinuität im Tagesgeschäft,
zukunftsfähige Strukturen und
Wachstumsperspektiven**

Seit dem 1. Mai 2026 wehen an den bisherigen RWZ-Agrartechnik-Zentren Fahnen mit dem neuen Logo der Raiffeisen Technik GmbH. Unter diesem Namen bilden die Agrartechnik-Einheiten von RWZ und RW Kassel ein Gemeinschaftsunternehmen. Als RWZ sind wir mit der gleichzeitigen Überführung unserer deutschen Agrartechnikstandorte in die Raiffeisen Technik Rhein-Main GmbH und Agro Rhin in Frankreich Juniorpartner und Teil eines der weltweit größten AGCO-Händler. Credo für die gemeinsame Holding: Gemeinsam sind wir stärker und leistungsfähiger.

„Gleiche Einfahrt. Gleiche Werkstatt. Gleiches Team – neuer Name.“

Für Sie, unsere Kundinnen und Kunden, bleibt das operative Geschäft weitgehend unverändert. Bestehende regionale Strukturen und Standorte bleiben erhalten und Sie haben weiterhin Ihre vertrauten Ansprechpartner. Die gebündelte Herstellerkompetenz ermöglicht ein fokussiertes Produktportfolio, während das Serviceangebot entlang des gesamten Lebenszyklus landwirtschaftlicher Maschinen gezielt ausgebaut wird. Gleichzeitig sorgt das dichte Standortnetzwerk für eine schnelle und verlässliche Betreuung vor Ort. Unser gemeinsames Ziel als Raiffeisen Technik ist es, Sie künftig noch umfassender, effizienter und leistungsfähiger zu unterstützen.



Über die Raiffeisen Technik GmbH

Die Raiffeisen Technik GmbH ist ein führendes Unternehmen mit internationaler Reichweite und erzielt einen Umsatz von rund 1,2 Milliarden Euro. Sie beschäftigt etwa 1.800 Mitarbeitende und ist mit mehr als 100 Standorten in Deutschland, Frankreich, Dänemark und Polen präsent. Jährlich werden über 2.600 Traktoren verkauft.

HIER FINDEN SIE UNS:
raiffeisentechnik-rm.de

[Raiffeisentechnik_rhein.main](https://www.facebook.com/Raiffeisentechnik_rhein.main)

[Raiffeisen Technik Rhein-Main GmbH](https://www.instagram.com/Raiffeisen_Technik_Rhein-Main_GmbH)



IMMER IN IHRER NÄHE ...

... IN DER REGION
RHEINLAND

- » Dernau
- » Ratingen
- » Roisdorf
- » Wegberg
- » Zülpich
- » Rees
- » Geldern
- » Wipperfurth
- » Rommerskirchen

RHEIN-MAIN-LAHN

- » Alsfeld
- » Wölfersheim
- » Lorsch
- » Wegberg
- » Diez
- » Lindheim
- » Riedstadt
- » Flammersfeld

RHEIN-MOSEL-SAAR

- » Gundersheim
- » Lebach
- » Herxheim
- » Mutterstadt
- » Kastellaun
- » Piesport
- » Kruft
- » Prüm
- » Kusel
- » Saarburb
- » Saulheim
- » Wittlich

DIGITALE ANGEBOTE DER RWZ

Effizient vernetzt in die Zukunft

Die neue RWZ-App bündelt zahlreiche Informationen und Services in einer Anwendung. Einfach im Google-Play-Store oder App-Store unter dem Suchbegriff „RWZ“ herunterladen.

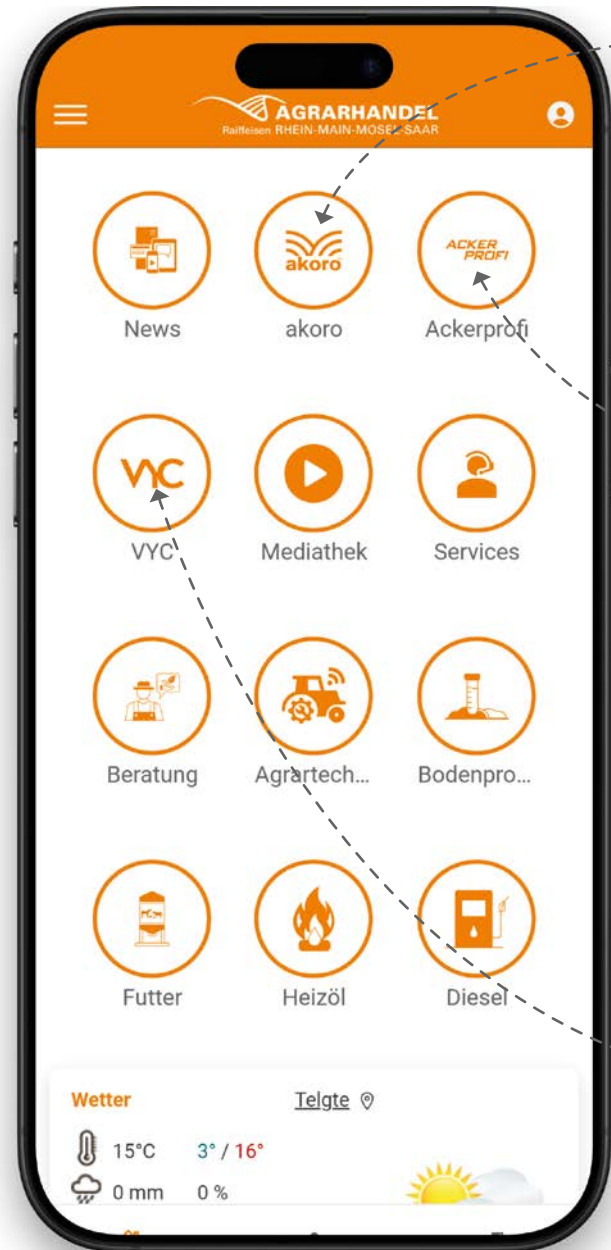
Mit dem Start der RWZ-App können Sie direkt Ihren regionalen Partner auswählen: Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH (RAN), Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH (RAP) oder Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR). Hier erhalten Sie gezielt die Nachrichten, Videos, Termine und Angebote, die für ihre Region relevant sind.

Neben aktuellen Informationen aus der jeweiligen Region bietet die RWZ-App praktische Funktionen für die tägliche Arbeit. Dazu zählen Pflanzenschutzempfehlungen für verschiedene Kulturen, der Zugang zur Ackerschlagkartei „Ackerprofi“ und der Weinbausoftware „Vineyard Cloud“ (VYC) sowie zum Onlineshop „akoro“. In der RAP und RAR ist auch ein Heizöl- und Dieselpreisrechner integriert.

Ergänzt wird das Angebot um aktuelle Wetterdaten, eine Übersicht aller Niederlassungen und die Möglichkeit, sich per Push-Benachrichtigung direkt über wichtige Entwicklungen informieren zu lassen.



Suchen, Produkt auswählen, bestellen: Tagesaktuelle Preise erfahren Sie direkt im Heizöl- und Dieselpreisrechner.



News

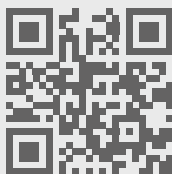
Aktuelle Empfehlungen zu pflanzenbaulichen oder Weinbaumaßnahmen, Veranstaltungshinweise, News aus der Agrarbranche – auf einen Blick finden Sie hier Neuigkeiten rund um Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau oder Forstwirtschaft.



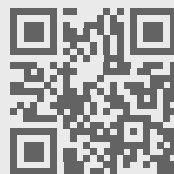
Beratung

Weiterführende Informationen zum breiten RWZ-Sortiment, zu fachkundiger Beratung und Pflanzenbau- sowie Weinbauempfehlungen stehen Ihnen hier zur Verfügung.

RWZ-App
für Android
downloaden!



RWZ-App
für iOS
downloaden!



akoro: Der Onlineshop mit Betriebsüberblick „mein Betrieb“

Die digitale Handelsplattform akoro bündelt für die Kundschaft der **Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar GmbH (RAR)** die Funktionen „Onlineshop“, „Ernte verkaufen“ und „mein Betrieb“. Im Shop findet sich alles rund um Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz, Futtermittel, Weinbau/Kellerei, Betriebsbedarf und Energie – inklusive der Optionen Abholung,

Lieferung und Nachlieferung bei Rückstandspositionen. Mit der Funktion „Ernte Verkaufen“ können Sie Ihre Erzeugnisse unkompliziert vermarkten und bereitgestellte Kontraktangebote annehmen.

Besonders praktisch: Im Bereich „mein Betrieb“ behalten Sie stets den Überblick über Rechnungen, Lieferscheine und Kontrakte des Betriebs. So wird die betriebliche Verwaltung noch einfacher und effizienter. akoro.de



Ackerprofi und Agrarbüro: Digitale Ackerschlagkartei und Serviceleistung

Die digitale Ackerschlagkartei Ackerprofi wurde entwickelt, um die ganzheitliche Betriebsdokumentation und Bilanzierung einfach und rechtssicher zu gestalten. Mit Funktionen wie Schlagkartei, DBE, Maßnahmenbuchung, Bodenproben, Berichts- und Bilanzfunktionen deckt Ackerprofi die Betriebsdokumentation und Bilanzerstellung ganzheitlich ab.

Wer sich ganz auf die Bewirtschaftung konzentrieren möchte, nutzt das Agrarbüro: Hier übernimmt die RWZ als Dienstleistung die komplette Dokumentation auf Basis von Ackerprofi – individuell, zuverlässig und rechtskonform.

rwz.ag/digital



VINE
YARD
CLOUD

VYC und Winzerbüro: Lösungen für den Weinbau

Für Winzerinnen und Winzer steht mit der Vineyard Cloud (VYC) eine spezialisierte digitale Plattform zur effizienten Betriebsführung zur Verfügung: Neben der Schlagkartei bietet VYC Module für Pflanzenschutzdokumentation, Lagerverwaltung und Leseplanung – optimal zugeschnitten auf die Anforderungen im Weinbau.

Mit dem Winzerbüro bietet die RWZ auf Wunsch die gesamte Dokumentation auf Basis von VYC als Serviceleistung an, sodass Sie sich voll und ganz auf Ihren Weinanbau konzentrieren können.

rwz.ag/digital



Mediathek

Ein Blick in die Mediathek lohnt sich: Kurze Videos versorgen Sie mit kompakten und saisonalen Infos sowie Hilfestellungen, unter anderem zu Ackerprofi, Pflanzenbaumaßnahmen oder zum RWZ-Winzerbüro.



Services

Das Serviceangebot der RWZ ist breit aufgestellt: Bodenproben, Analysen, persönliche Beratung, betriebspezifische Empfehlungen und mehr – hier finden Sie Infos zu niedrigschwelligen Angeboten.

Sie haben Fragen zu unseren digitalen Angeboten? Ihre Service-Hotline: +49 (0)221 16 38-1483

WEINGUT DIGITALISIEREN mit VYC und Winzerbüro



Nicht besonders computeraffin, aber trotzdem den Außenbetrieb digitalisieren? Diesen Schritt ist kürzlich Winzer Nicolas Roth gegangen und hat zusammen mit Sina Klar, Beraterin beim RWZ-Winzerbüro, das Roth'sche Familienweingut in der Südpfalz auf die digitale Dokumentation mit VYC (Vineyard Cloud) umgestellt. Im Gespräch berichten die beiden, wie es bisher läuft.

Wie fiel die Entscheidung auf VYC und das RWZ-Winzerbüro?

Nicolas Roth: Wir sind ein Familienbetrieb mit aktuell 16 Hektar Rebfläche und waren, zumindest was die Dokumentation angeht, bislang größtenteils analog unterwegs. Da die Pflanzenschutz-Dokumentation ja nun elektronisch erfolgen muss, schlage ich jetzt eben einen neuen Weg ein. Dass die RWZ mit dem Winzerbüro Hilfe bei digitalen Themen im Weinbau anbietet, habe ich über Instagram mitbekommen. In einem Insta-Beitrag der RWZ hat Sina von der Vineyard Cloud gesprochen und danach habe ich mich erstmalig tiefer mit dem Thema beschäftigt. So bin ich zur Vineyard Cloud und dem RWZ-Winzerbüro gekommen. Und da ich ehrlicherweise mit digitalen Themen nicht so versiert bin, hat Sina die Ersteinrichtung von unserem VYC-Account mit mir zusammen durchgeführt.

Sina Klar: Genau, wir haben uns zwei Stunden zusammengesetzt und die Flächen eingepflegt, sodass der Außenbetrieb digital korrekt abgebildet ist. Nach der Einrichtung sind wir noch gemeinsam die verschiedenen Funktionen wie die Lagerverwaltung und das Erstellen von Aufgaben inklusive der Dokumentation durchgegangen. Danach konnte Nicolas direkt mit dem Programm starten.

Die Ersteinrichtung geht so schnell?

Sina Klar: Im Regelfall senden uns die Winzerinnen und Winzer ihre Flächendaten zu und wir pflegen die Daten im Hintergrund schon mal ein. Im Weingut vor Ort nehmen wir nur noch kleine Anpassungen vor. Meist sind schon 95 Prozent der Flächendaten richtig eingespielt. Es fehlen nur die letzten Details, die wir vorher nicht aus den Flächendaten herauslesen konnten. Letztendlich ist der Außenbetrieb des Weingutes eins zu eins im sogenannten digitalen Zwilling abgebildet.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Winzerbüro aus?

Sina Klar: Das ist von Winzer zu Winzer unterschiedlich. Es gibt einige Betriebe, die keine Zeit und Lust oder aus anderen Gründen keine Möglichkeit zur digitalen Dokumentation haben. Für die übernehme ich dann die komplette digitale Pflege in VYC. Die Kunden treten per Telefon, E-Mail oder Textnachricht mit mir in Kontakt und geben die durchgeführten Maßnahmen durch. Das pflege ich dann für sie in ihrem VYC-Account ein. Andere Kunden möchten aber auch nur die Ersteinrichtung und eine Einführung in das System mit mir machen. Das ist natürlich auch möglich. So haben wir es beispielsweise bei Nicolas gemacht. Er arbeitet jetzt größtenteils selbstständig in VYC.

Nicolas Roth: Richtig. Wenn eine Pflanzenschutzmaßnahme ansteht, mache ich zunächst die Planung am Computer. Hier gebe ich an, welche Flächen mit welchen Pflanzenschutzmitteln in welcher Aufwandmenge ausgebracht werden. Während der Pflanzenschutzmaßnahme kennzeichne ich dann die Weinberge, die ich erledigt habe, in der App. Aber natürlich kommen immer mal wieder Fragen auf. Die meisten Fragen stellen sich eben erst dann, wenn man wirklich mit dem System arbeitet. Dann steht mir Sina immer mit Rat und Tat zur Seite.

Sina Klar: Bei Fragen oder Unklarheiten telefonieren wir einfach. Das ist meist der schnellste Weg. Für die letzte Spritzung haben Nicolas und ich zum Beispiel nachträglich noch Bewirtschaftungseinheiten angelegt. Dadurch, dass die Weinberge von Nicolas in verschiedenen Erziehungsarten angelegt sind, müssen die Reben teilweise unterschiedlich bewirtschaftet werden. Das haben wir dann gemeinsam differenziert und stützen so die korrekte Dokumentation.

Nicolas Roth: Sina kann sich ja bei Bedarf einfach parallel in meinen VYC-Account einloggen. Das ist auch dann super, wenn ich mal keine Zeit für die Dokumentation habe. In solchen Fällen erledigt sie das für mich und ich habe das Thema aus dem Kopf.





Winzerbüro-Beraterin Sina Klar erklärt Nicolas Roth die verschiedenen Funktionen in VYC.

Und wie kommst du mit der Vineyard Cloud insgesamt zurecht?

Nicolas Roth: Bis jetzt sehr gut. Klar, ich tüftle hin und wieder herum und es gibt immer noch Funktionen, die ich bislang nicht getestet habe, aber generell ist VYC wirklich sehr intuitiv und einfach zu bedienen.

Sina Klar: Die Vineyard Cloud kann sehr viel. Aber: Alles kann, nichts muss. Wer das volle Potenzial nicht nutzen möchte, kann die Anwendung auch auf ein Minimum beschränken.

Inwiefern hat die Vineyard Cloud deinen Arbeitsalltag verändert?

Nicolas Roth: Sie vereinfacht meine Arbeit. Während meiner Arbeit im Weinberg kann ich alle abgearbeiteten Schläge als erledigt anklicken und muss nicht mehr überlegen, welche Flächen noch fehlen. Für den Pflanzenschutz kann ich direkt beim Erstellen der Maßnahme einsehen, welche Mittel die RWZ für die jeweilige Maßnahme empfiehlt. Man bekommt auch angezeigt, welche Aufwandmenge des Präparats für das jeweilige Entwicklungsstadium zugelassen ist. Das ist wirklich superpraktisch.

Sina Klar: Und überall, wo unsere digitale Bestellplattform akoro aktiv ist, kann man von seinem virtuellen Lager in der Vineyard Cloud direkt zu akoro springen und mit einem Klick Nachschub bestellen.

Nicolas Roth: Außerdem muss man mit der Vineyard Cloud nicht mehr mit Fremdarbeitskräften rausfahren und die zu bearbeitenden Weinberge zeigen. Man kann Aufgaben für alle Mitarbeiter erstellen und die VYC-App führt die Mitarbeiter per GPS durch die Weinberge. Es wird genau angezeigt, wo und was zu erledigen ist. Das spart echt Zeit und Nerven. Ich kann zudem festlegen, dass den Mitarbeitern nach dem Abschließen einer Aufgabe direkt eine entsprechende Folgeaufgabe angezeigt wird. Ohne Verständigungsprobleme.

Sina Klar: Guter Punkt. Für ausländische Fremdarbeitskräfte gibt es nämlich auch die Möglichkeit, die App auf verschiedene Sprachen einzustellen. Alle Angaben und Infos werden in der ausgewählten Sprache angezeigt und das Hickhack mit der Sprachbarriere hat ein Ende.

Kann ich mit der Vineyard Cloud auch Zeit- und Kostenfresser im Betrieb identifizieren?

Nicolas Roth: Wenn alle Weinberge abgehackt sind, zeigt die App direkt an, wie viel Zeit eine Aufgabe gekostet hat. Bei den Maßnahmen kann ich für die Kalkulation Betriebsmittelpreise hinterlegen.

Sina Klar: Betriebsleiter können ihre komplette Betriebskalkulation mit der Vineyard Cloud machen. Alle möglichen im Außenbetrieb eines Weingutes anfallenden Parameter lassen sich hinterlegen oder messen, bis hin zur Vollkostenrechnung. Wie arbeitet zum Beispiel ein Team zu welcher Zeit? Diese Kostenrechnungsfunktionen sind gerade für größere Betriebe wichtig.

Was würdest du gerne Berufskollegen zum Thema digitale Dokumentation mitgeben?

Nicolas Roth: Einfach anfangen. So kompliziert, wie es zuerst erscheint, ist es gar nicht. Und es ist eine tolle Chance, seinen Arbeitsalltag spürbar zu entlasten. Und wenn es Probleme gibt: Einfach beim Winzerbüro melden.

Sina Klar: Ich kann euch versichern: Wir geben unser Bestes, euch auch bei dieser neuen Herausforderung zu unterstützen.



Jetzt Bürokratie einfach outsourcen, ans RWZ-Winzerbüro!

rwz.ag/winzerbuero

Sina Klar | +49 (0)151 44 37 18 80 | sina.klar@rwz.de



REBENERNÄHRUNG IM WEINBAU

+++ schnelles RWZ-Weinbauwissen +++

Die Rebenernährung spielt im Weinbaualltag eine zunehmend wichtige Rolle. Vitale und gesunde Reben spiegeln sich im späteren Verlauf im Glas wider. Um festzustellen, ob Reben einen Mangel oder Überschuss beispielsweise an Nährstoffen vorweisen, empfiehlt sich eine Bodenprobe bzw. Bodenanalyse. Sie bildet die zentrale Grundlage für eine bedarfsgerechte Düngung im Weinbau und dient zugleich der Einhaltung der Düngerverordnung (DüV 2020).

Eine regelmäßige Bodenanalyse im Abstand von drei bis sechs Jahren liefert wichtige Informationen über Humusgehalt, pH-Wert und Nährstoffe wie Phosphat, Kalium, Magnesium und Bor. Doch wie funktioniert eigentlich die Nährstoffaufnahme? Sie erfolgt über die Wurzeln aus der Bodenlösung. Nährstoffe liegen als gelöste Ionen vor und werden über Wurzelhaare aufgenommen. Dabei wird zwischen Kationen (Kalium, Magnesium, Calcium) und Anionen (Nitrat, Sulfat, Phosphat) unterschieden. Der Transport innerhalb der Pflanze geschieht durch das sogenannte Xylem (Holzteil), das Wasser und Mineralstoffe von den Wurzeln in die oberirdischen Pflanzenteile leitet. Das Phloem (Siebteil) wiederum ist für den Assimilatentransport (Zucker) von den Blättern zu den Speicherorganen zuständig. Um den Nährstoffhaushalt der Rebe fundiert beurteilen zu können, werden die Weinbergsböden in Nährstoffklassen eingeteilt, welche durch eine Probenahme analysiert werden können.

Die Probenahme erfolgt repräsentativ je Fläche durch Mischproben aus mehreren Einstichen (9- bis 15-mal). Dabei werden unterschiedliche Bereiche berücksichtigt:

- » Unterstockbereich
- » Begrünte Fahrgassen
- » Offene bzw. bearbeitete Gassen
- **Die Proben werden nach Bodentiefe getrennt (0–30 cm und ggf. 30 – 60 cm). Ziel ist eine fundierte Düngeempfehlung.**

Wird mittels Bodenprobe ein Nährstoffmangel festgestellt, können sich beispielsweise folgende Symptome an den Blättern zeigen:

- » Stickstoffmangel: hellgelbe Blätter, beginnend an der Triebspitze
- » Magnesiummangel: „Tannenbäumchenmuster“ mit grünen Blattadern

Eisenmangel am Rebblatt kann durch ein vorherrschendes Defizit, aber auch durch tropische Lufttemperaturen über 35 °C entstehen. Dann wird der Nährstofftransport innerhalb der Rebe eingestellt.

- » Eisenmangel: (Chlorose): gelbliche Blätter bei kalkreichen Böden
- » Kaliummangel: Blattrandnekrosen („Blattbräune“)
- **Diese Symptome können leicht mit Krankheiten oder Schädlingsbefall verwechselt werden. Eine präzise Diagnose ist daher besonders wichtig.**

Im nächsten Schritt sollte die Düngeverordnung und das damit einhergehende Nährstoffmanagement betrachtet werden. Die Düngeverordnung (DüV 2020) sowie die Landesdüngerverordnung (LDüV 2022) regeln die Düngung im Weinbau, um Umweltbelastungen zu reduzieren. Wesentliche Punkte sind Düngebedarfsermittlung, Dokumentationspflicht bei Überschreitung bestimmter Nährstoffmengen, Aufzeichnung von Stickstoff (N) und Phosphat (P₂O₅) sowie die Aufbewahrungspflicht der Unterlagen für sieben Jahre.

Eine Möglichkeit in diesem Zusammenhang ist das Ausbringen von organischem Dünger wie etwa Trester. Trester ist ein bedeutender organischer Dünger im Weinbau, seine Anwendung unterliegt jedoch strengen Regeln:

- » Sperrfrist von 01.12. bis 15.01.
- » Einhaltung der Gewässerabstände von mindestens 4 m
- » Berücksichtigung von Hangneigung und Erosionsschutz
- » Begrenzung der Nährstoffmenge, zum Beispiel maximal 30 kg P₂O₅/ha innerhalb von drei Jahren

Besondere Anforderungen sind in belasteten Gebieten zu beachten. In sogenannten „Roten“ (nitratbelasteten) und „Gelben“ (phosphatbelasteten) Gebieten sind zusätzliche Auflagen einzuhalten: eine reduzierte Stickstoffdüngung, erweiterte Dokumentationspflicht, Einschränkung bei Düngung und Bodenbearbeitung sowie die Pflicht zur Bodenanalyse vor Phosphatdüngung.

Unabhängig davon sollte die gute fachliche Praxis stets im Mittelpunkt stehen. Dazu gehören eine Düngung nur nach tatsächlichem Bedarf, regelmäßige Bodenanalysen, die Vermeidung von Überdüngung, der gezielte Einsatz organischer Dünger zur Humuserhaltung sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zum Gewässerschutz.



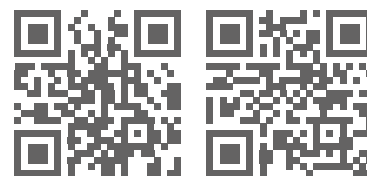
Kalium (K) ist ein wichtiger Makronährstoff im Weinbau und spielt eine zentrale Rolle im Wasserhaushalt der Rebe, da es die Transpiration über die Schließzellen reguliert. Darüber hinaus aktiviert es Enzyme und unterstützt die Bildung von Kohlenhydraten, Eiweißen und Fetten. Eine gute Versorgung mit Kalium erhöht also die Widerstandsfähigkeit gegenüber Stressfaktoren wie Trockenheit, Frost und Krankheiten. Ein Mangel äußert sich u. a. durch eingerollte Blätter, Verfärbungen und schwaches Wachstum. Die empfohlene Düngung liegt bei 40–80 kg K₂O/ha pro Jahr.

Magnesium (Mg) ist essenziell für die Fotosynthese, da es Bestandteil des Chlorophylls ist. Es fördert den Stoffwechsel, das Wurzelwachstum, die Widerstandsfähigkeit gegen Trockenstress und auch die Bodenstruktur. Typische Mangelsymptome sind Blattverfärbungen zwischen den Blattadern („Tannenbäumchenmuster“), beginnend an älteren Blättern, sowie Ertragsverluste. Die empfohlene Düngung beträgt 20–30 kg Mg/ha pro Jahr. Für eine gezielte Düngung ist die Umrechnung der Nährstoffe notwendig, da diese

häufig in Oxidformen angegeben werden. Wichtige Faktoren sind zum Beispiel K₂O zu K mit 0,83 oder MgO zu Mg mit 0,603. Die Umrechnungen sind entscheidend für die korrekte Düngeberechnung und die sachgerechte Bewertung von Bodenanalysen.

Sie haben Fragen zur optimalen Nährstoffversorgung oder Produktauswahl? An Ihrem RWZ-Standort bekommen Sie eine persönliche und kompetente Weinbaufachberatung, mit der wir Sie praxisnah unterstützen.

Jetzt Ihren regionalen WhatsApp-Kanal der RWZ abonnieren!



RAP-Weinbau RAR-Weinbau

Dr. Christian Ihrig | +49 (0)171 916 68 63 | christian.ihrig@rwz.de

ENGAGIERT für unsere Winzerschaft

Mit innovativen Konzepten und gezielten Investitionen stellt die RWZ ihre Weinbaustandorte zukunftssicher auf. Jüngster Meilenstein ist die offizielle Neueröffnung des Raiffeisen-Marktes in Oestrich-Winkel Ende März 2026 – ein Ereignis, das auf großes Interesse in der Region stieß und ein neues Kapitel für den traditionsreichen Standort aufschlägt.

Oestrich-Winkel: Mehr Angebot, mehr Erlebnis

Nach intensiven Wochen der Vorbereitung wurde der bisherige Gartenfachmarkt des Rheingauer Winzerbedarfs unter die Flagge Raiffeisen-Markt gestellt und bildet nun zusammen mit dem gut etablierten Weinbau- und Kellereigeschäft ein erweitertes Angebot für Winzer und Privatkunden – mit einer Standortgarantie im Rheingau und unter Beibehaltung der regionalen Verwurzelung. Neben dem bewährten Angebot im angrenzenden Ladengeschäft richtet sich der neue Raiffeisen-Markt verstärkt an Privatkunden: Futtermittel für Haustiere, Pferde und Geflügel, Zubehör für Haus und Garten, Arbeits- und Freizeitbekleidung sowie regionale Spezialitäten aus dem Rheingau – das Sortiment wächst. Ein zentrales Element des neuen Konzepts ist die „Futterscheune“, die den Kunden und Hobbyfarmern in der Region ein ausgewähltes Sortiment für Pferde und Geflügel samt Zubehör für Weide, Stall und Hof anbietet.

Ilbesheim: Branchentreffpunkt mit Pfälzer Herz

Bereits im April 2024 wurde in Ilbesheim, am Standort der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, ein umfassender Umbau abgeschlossen. Ziel war es, sich den Veränderungen im Weinbau aktiv zu stellen und für die Zukunft attraktiv zu bleiben. Das Ergebnis: ein innovatives Weinbau- und Kellereizentrum, das neue Maßstäbe setzt.



Marktleiter Dominic Schneider, Tim Papenfort, Uwe Lex, Christian Eiser, Bürgermeister Carsten Sinß und Verkäuferin Nadine Manduric bei der feierlichen Neueröffnung (v. l. n. r.)

Ilbesheim bietet seitdem einen modernen Showroom mit Messecharakter und wechselnden Produktpräsentationen sowie Beratungszonen; Fachforen für Gruppen und eine Eventlocation mit Catering sind kurz vor Umsetzung. „Wir konzentrieren uns auf die Winzerinnen und Winzer und bieten erstklassige Beratung durch unser spezialisiertes Fachpersonal“, erläutert Weinbaufachberater Dominik Born. „Mit monatlichen Fachvorträgen, Foren und Hausmesen fördern wir den Austausch innerhalb der Branche. Unsere neue Homepage verkörpert zu 100 % die Pfalz – das leben wir auch.“ So wird Ilbesheim zum Treffpunkt für Winzerinnen und Winzer, die sich weiterbilden, austauschen und ihre Weine präsentieren können.

Zukunftsfähig durch Innovation und Vernetzung

Mit den Investitionen in Oestrich-Winkel und Ilbesheim setzt die RWZ-Gruppe ein klares Signal: Die Bedürfnisse der Weinbaubranche und der Kundschaft stehen im Mittelpunkt. Durch die enge Verzahnung von Fachhandel, modernem Einzelhandel und Eventangeboten werden die Standorte zu lebendigen Zentren innerhalb ihrer Regionen.

Abgerundet wird das Engagement im Weinbau durch digitale Lösungen wie die Vineyard Cloud (VYC) und das RWZ-Winzerbüro.

Mehr dazu auf **Seite 14 bis 17** in dieser Ausgabe.



SCHRAUBVERSCHLÜSSE

Technik trifft Markenimage

Jonathan Dittmayer ist Experte für Verschlussysteme bei der KLUG GmbH. Er verfügt über fundierte Kenntnisse aus Weinbau und Abfüllpraxis. Warum der Schraubverschluss heute mehr ist als ein reines Funktionsbauteil und welche Bedeutung er für Qualität und Produktsicherheit hat, erklärt er im Interview.



Welche Rolle spielt der Schraubverschluss im Gesamtauftritt einer Weinmarke?

Interessante Frage. Auf den ersten Blick wirkt sein Einfluss gering, genauer betrachtet ist er jedoch entscheidend. Neben der Flasche ist der Schraubverschluss das einzige Element, das direkt mit dem Wein in Kontakt kommt. Er muss das Produkt zuverlässig absichern. Optisch ist er nach dem Etikett das zweitwichtigste Tool für Individualisierung und Markenauftritt.

Zum Schraubverschluss gehört auch die Dichtung.

Was ist hier zu beachten?

Es gibt unterschiedliche Varianten auf dem Markt. Wichtig ist, dass sie funktional abdichten – auch bei Unregelmäßigkeiten der Flaschenmündung, denn der Verschluss drückt von oben auf diese Mündung. Es geht an dieser Stelle um Flüssigkeitsdichtigkeit sowie um die Barriere gegen Luft und vor allem Sauerstoff, den wichtigsten Faktor für die Weinalterung. Alle Dichtungen sind kunststoffbasiert: Reine Saranex-Dichtscheiben sind funktional, aber schwach in der Sauerstoffbarriere – ideal für schnell konsumierbare, günstige Weine. Zinn/Saran-Dichtungen haben eine dünne Zinnschicht für eine bessere Sauerstoffbarriere bei längster Lagerdauer – unser meistverkaufter Typ. Für druckhaltige Produkte wie kohlensäurehaltige Seccos eignen sich Compound-Dichtungen, eine Art Schaumstoff, der eingespritzt und ausgeschleudert wird. Und dann gibt es noch ALKOvin-Dichtungen. Diese enthalten Kupferionen, welche die Intensität schwefelbasierter Fehlgerüche abpuffern.

Welche Möglichkeiten der Gestaltung gibt es?

Gestalterisch ist einiges möglich! Grundsätzlich starten wir mit der Farbe des Verschlusses. Es gibt ein breites Sortiment an Standardfarben, außerdem besteht die Möglichkeit, eine Vielzahl an Farben als Lack auf Aluminium aufzutragen. Dabei ist zu beachten, dass Farben auf Metall anders wirken als auf Papier, Diskrepanzen sind hier normal. Deckel und Seitenfläche lassen sich in mehreren Farben bedrucken oder mit Etiketten-Folie prägen für Glanzeffekte-Wappen,



Schrift, Worte. Auch haptische Blindprägungen oder erhabene Elemente sind möglich, optisch von der Grundfarbe abgesetzt. Neben der Etikettierung ist die Gestaltung des Verschlusses das zweitwichtigste Medium für Individualität. Bei der Differenzierung bestimmter Produktgruppen im Sortiment kann sie zur Unterscheidung genutzt werden, z. B. durch unterschiedliche Farben für Rot- oder Weißwein. Das hilft bei der Vermarktung.

Ab welchen Mengen ist eine Individualisierung sinnvoll?

Grundsätzlich ist eine Individualisierung ab circa 5.000 Stück möglich. Ab 80.000 bis 100.000 Stück erzielt man aufgrund der optimalen Produktionsauslastung in der Regel das beste Mengen-Preis-Verhältnis.

Wie läuft der Gestaltungs- und Bestellprozess konkret ab?

Zuerst legen wir mit dem Kunden gemeinsam die Grundfarbe fest – unsere Standardfarben decken schon viel ab, oder man gibt eine individuelle Farbvorgabe. Dann schauen wir, welcher Bereich bedruckt werden soll. Hier wird oft die Seite priorisiert, da sie im Regal sichtbar ist. In den nächsten Schritten geht es um das Motiv und die Wahl des Verfahrens. Hier können wir aufgrund unserer Erfahrung sehr umfassend beraten. Wir machen dann einen Gestaltungsvorschlag und der Kunde prüft und justiert auf dem Papier. Nach der Gestaltungsfreigabe, Festlegung der Bestellmenge und des Liefertermins wird mit der Produktion begonnen.

Und wie lautet Ihr Fazit für Winzer?

Der Schraubverschluss verbindet Schutz und Design – ein smarter Hebel für Qualität und Marke für den erfolgreichen Vertrieb.

Interessiert?

Scannen Sie den QR-Code für das digitale Anfrageformular.



Jonathan Dittmayer | +49 (0)670 493 30 26 | jonathan.dittmayer@rwz.de



AARI FOREST

EUDR-konform und future-ready

Ab dem 30. Dezember 2026 müssen deutsche Forstbetriebe die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) anwenden. Kernforderung der EUDR: Wer Holz auf den europäischen Markt bringt, muss nachweisen, dass es nicht von entwaldeten Flächen stammt und in welchem Umfang. Die holzabnehmende Industrie wird darüber hinaus weitergehende Anforderungen und Daten von ihren Holzlieferanten verlangen – die AARI Forest vollständig liefert. Falk Steiner (Geschäftsführer der AARI Forest GmbH) und Olaf Kohnert (Bereichsleitung RWZ-Geschäftsbereich Holz) geben Antworten zum Thema.

Was ist AARI Forest?

Falk Steiner: Die AARI Forest GmbH ist ein digitaler Forstmanagement-Dienstleister mit Sitz in Hamburg. Wir verbinden einen digitalen Zwilling des Waldes mit Szenarien-, Maßnahmen- und Vermarktungsplanung – und zwar nicht als IT-Produkt, sondern als laufenden betrieblichen Steuerungsprozess. Gemeinsam mit unserem Holzvermarktungspartner RWZ und unserem Technologiepartner ocell begleiten wir private Waldbesitzer von 100 bis 2.500 Hektar im Alltag: vom Bestand über die Pflege bis zum Polter.

Viele Waldbesitzer sagen: „Das haben wir doch immer analog hinbekommen.“ Warum macht die Digitalisierung für sie heute doch Sinn?

Falk Steiner: Der Wald hat sich nicht verändert – aber das Umfeld drumherum schon. Drei Dinge wirken gerade gleichzeitig: Erstens wird die Vermarktung anspruchsvoller. Mit der EUDR gilt ab dem 30. Dezember 2026 europaweit eine Nachweispflicht für Holzprodukte. Die EU-Kommission hat das Regelwerk Anfang Mai zwar an einigen Stellen vereinfacht – die Frist selbst bleibt aber bestehen.

Und wer Holz in den europäischen Markt liefert, braucht eine belastbare, georeferenzierte Datenbasis. Zweitens fehlt es an Personal, im Wald genauso wie in der Logistik. Und drittens läuft die Salvage-Phase des Borkenkäfers aus, der Wettbewerb um Qualitätsholz nimmt wieder zu. Wer in dieser Konstellation analog arbeitet, verliert Spielraum.

Wie sieht das aus Sicht der RWZ aus, also des Holzvermarkters?

Olaf Kohnert: Wir sehen es täglich auf der Straße und im Bestand. Ein Forstunternehmer plant heute sechs bis zwölf Monate im Voraus. Ein Harvester-Fahrer ist eine knappe Ressource, und Holzabfuhrkapazität ist regional teilweise nicht mehr selbstverständlich. Gleichzeitig wird die Industrie bei Sortimenten und Herkunftsnachweisen anspruchsvoller. Wer in diesem Markt zuverlässig Maßnahmen, Mengen und Sortimente liefert – sauber geplant und sauber dokumentiert – ist als Auftraggeber bevorzugt. Genau hier setzt unsere Zusammenarbeit mit AARI an: Aus dem digitalen Bestand werden konkrete, gebündelte Aufträge.

Was bekommt ein Waldbesitzer konkret in die Hand?

Falk Steiner: Eine konsistente Zahlenwelt für seinen Forstbetrieb – Bestand, Maßnahmen, Sortimente und Wertentwicklung in einem System. Dazu eine Pflanz- und Pflegestrategie, die nach Bodentyp und Standort durchgerechnet ist. Und belastbare Szenarien statt ein vages Bauchgefühl: Was bedeutet ein Femelschlag in Abteilung zwölf über 20 Jahre für Cashflow und Risiko? Das Ganze läuft als wiederholbarer Jahreszyklus: Monitoring, Plan-Update, Umsetzung, Reporting. Bei jedem Schritt fragen wir das Gleiche: Ist das enkelfähig? Ist es stabil? Deckt es die Fixkosten? Passt der 5-Jahres-Cashplan?



www.agrarmarktpodcast.de/holzmarkt-digitalisierung

Olaf Kohnert, Bereichsleitung
RWZ-Geschäftsbereich Holz
Falk Steiner, Geschäftsführer
der AARI Forest GmbH



Und die Anbindung an die Maschine selbst?

Falk Steiner: Das ist einer der Punkte, an denen wir in den letzten zwölf Monaten am meisten weitergekommen sind. Harvester-Protokolle nach StanForD lesen wir automatisch ein, die Daten fließen direkt zurück in den digitalen Zwilling. Geplante und tatsächlich befahrene Rückegassen lassen sich vergleichen, Sortimente werden teilflächenscharf dokumentiert. Damit ist der Bestand nach jeder Maßnahme aktuell – ohne dass ein Förster abends noch Excel-Tabellen pflegen muss.

Was bedeutet das für die Holzvermarktung?

Olaf Kohnert: Wir können bündeln, was vorher einzeln lag. Mehrere Forstbetriebe, vergleichbare Sortimente, planbare Mengenfenster – das ist für die Holzindustrie attraktiver und für den einzelnen Waldbesitzer in der Regel marginestärker. Über das Einkaufs-Cockpit, das wir mit ocell aufbauen, sehen wir das Angebot regionalisiert. Und wir können die Vorfinanzierung und Logistik aus einer Hand stellen. Für unsere AARI-Kundschaft ist das der Standardweg.

Wie finden Waldbesitzer den Einstieg?

Falk Steiner: Den Bestand durch uns digital aufnehmen lassen. Das ist der Einstieg, den wir mit dem AARI-Onboarding ab 5 €/ha bewusst niedrigschwellig halten. Daraus entsteht innerhalb weniger Wochen ein digitaler Zwilling. Und dann offen mit uns ins Gespräch gehen: über Pflege, Vermarktung, Förderfähigkeit, Holzpool. Wer einmal seine eigene Fläche teilflächenscharf gesehen hat, weiß, was möglich ist – und entscheidet selbst, was er möchte.

Informieren Sie sich jetzt unter
aariforest.de/eudr-leitfaden
und bereiten sich für den
Stichtag am 30.12.2026 vor!



Olaf Kohnert: Im Übrigen haben wir das auch im täglichen Arbeiten erfahren dürfen. Ein Förster, der sich zu Beginn der Maßnahme mit „Händen und Füßen“ gegen die für ihn neue Digitalisierung gewehrt hat. Mit Fortschritt der Maßnahme und weiterem Erkenntnisgewinn in Bezug auf die enorme Arbeitserleichterung, einfachere Dokumentation und Übersicht ist er heute ein echter Fan der digitalen Abwicklung. Das zeigt uns deutlich, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Olaf Kohnert | +49 (0)172 613 23 94 | olaf.kohnert@rwz.de

**Zuverlässige
ENERGIE
zu jeder
Jahreszeit**



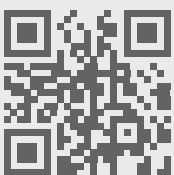
Ob Beregnungsanlage, Gewächshaus oder Maschineneinsatz:

Mit DIESEL und HEIZÖL von der Raiffeisen Energie

setzen Landwirte und Winzer auf einen starken regionalen Partner.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- » persönliche Beratung durch Ihr Raiffeisen-Energiebüro
- » zuverlässige und termingerechte Lieferung
- » faire Preise & transparente Abrechnung
- » Premiumprodukte wie DieselFlex oder SuperHeizöl



Jetzt bestellen oder beraten lassen:

0800 10 13 737

rek-energie.de Berechnen Sie Ihren Heizölpreis und bestellen Sie direkt online!

FREIFLÄCHEN-PV

Neue Perspektiven für benachteiligte Flächen

Wenn ertragsschwächere Flächen neu bewertet werden

Viele landwirtschaftliche Eigentümer kennen die Situation: Manche Schläge sind schwer zu bewirtschaften, bringen nur geringe Erträge oder stehen in der langfristigen Betriebsplanung zur Diskussion. Verkaufen möchte man Grund und Boden jedoch in der Regel nicht. Hier bietet die Freiflächen-Photovoltaik eine Lösung: Für wirtschaftlich weniger attraktive Teilbereiche entstehen auf diese Weise langfristig planbare Pachteinahmen – ohne Aufgabe von Eigentum oder Betriebsstruktur.

Kooperation bündelt landwirtschaftliche und energiewirtschaftliche Kompetenz

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG und Axpo Solar Deutschland GmbH haben eine Partnerschaft geschlossen, die Landwirten und Flächeneigentümern den Einstieg in die Solarenergie erleichtert.

Die Aufgabenteilung ist klar:



Die RWZ übernimmt als regional verankerter Agrarhandel die Ansprache von Flächeneigentümern, begleitet den Vertragsabschluss und bleibt der vertraute Kontakt vor Ort. Zudem ist eine Beteiligung an den Projektgesellschaften vorgesehen.



Axpo verantwortet als Vertragspartner die professionelle Projektentwicklung, Genehmigungen, den Bau und dauerhaften Betrieb der Solaranlage – mit Erfahrung aus über 750 realisierten Solarprojekten und mehr als 2.000 MWp installierter Leistung.

Für Flächeneigentümer bedeutet das: klare Zuständigkeiten und die gebündelte Expertise eines führenden europäischen Solarentwicklers – von der Planung bis zur Stromvermarktung.



Referenz-Projekt Borgdorf-Seedorf:
30 MWp Leistung, ca. 20 Hektar Fläche

Fragen Sie jetzt unverbindlich eine Erstbewertung an!

Für eine erste Bewertung genügen Angaben zu Lage (Gemarkung, Flur, Flurstücksnummer), Größe und aktueller Nutzung ihrer Flächen. Anschließend erhalten Sie eine fachliche Rückmeldung zu den nächsten Schritten.



rwz.ag/pv

PRAXISBEISPIEL:

Wenn Nutzung neu gedacht wird

Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigt ein landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb in Südwestfalen: Gesucht war eine neue Nutzungsperspektive für rund 4 ha Ackerland mit leichter bis mittlerer Hangneigung, landwirtschaftlich wenig attraktiv, umgeben von Kalamitätsflächen, einem Gewerbegebiet und einer Bundesstraße.

„Verkaufen kam für uns nicht infrage. Wir wollten eine Lösung, die langfristig tragfähig ist, Verlässlichkeit schafft und Resilienz bietet. All das bietet uns Freiflächen-Photovoltaik.“

Flächeneigentümer aus Südwestfalen

Was zunächst nach einer schwierigen Ausgangslage klingt, überraschte bei näherer Prüfung: Die Fläche – im benachteiligten Gebiet, gut ausgerichtet und in unmittelbarer Nähe zu einem Umspannwerk – erwies sich als geeigneter PV-Standort. So könnten Netzanschlusskosten gesenkt werden. Durch die Nähe zu Gewerbeflächen besteht zudem die Möglichkeit, eine Direktstromlieferung an lokale Abnehmer zu schaffen.

Auch die Gemeinde profitiert: Gesetzlich ist eine Beteiligung von bis zu 2 Cent je erzeugter Kilowattstunde möglich. Für den Eigentümer entsteht neben der Pacht eine zusätzliche Wertschöpfung durch Umsatzbeteiligung.

Projekttablauf

Vom Erstkontakt bis zur Einreichung der Bauleitplanung verging ein halbes Jahr. Das erste Gespräch auf den DLG-Waldtagen führte zu einer gründlichen Prüfung: Lage, Flächenzuschnitt, Planungsrecht, Netzanbindung und mögliche naturschutzrechtliche Einschränkungen wurden sorgfältig bewertet.

Danach war klar, dass das Projekt grundsätzlich realisierbar ist. Die Gespräche mit der Gemeinde verliefen konstruktiv, die Netzanschlussprüfung fiel positiv aus. Aktuell steht die Bauleitplanung an – der formale Einstieg ins Genehmigungsverfahren.

Matthias Lutz | +49 (0)175 268 11 92 | matthias.lutz@rwz.de



DIE HERBSTREVOLUTION

Wintergetreide von Hauptsaaen

WINTERWEIZEN

PONDOR! A ^{NEU}

NICHTS IST UNMÖGLICH

FABULOR (A) ^{NEU}

DIE PROTEIN-QUEEN

THERMIDOR (B) ^{NEU}

FRÜHER ERTRAG MACHT STARK

CHEVIGNON B

BESTLEISTUNG FÜR ALLE

SPELZWEIZEN (DINKEL)

RHEINGOLD ^{NEU}

BESTE KERNAUSBEUTEN I TOP ERTRAG

WINTERGERSTE MZ

AVANTASIA

ROCKT IN NEUE ERTRAGSDIMENSIONEN

WINTERGERSTE ZZ

KISS

DIE GERSTE ZUM VERLIEBEN

WINTERTRITICALE

RUGIRO ^{NEU}

RUNDUM GESUND + ROBUST

KITESURF

SURF AUF DER ERTRAGSWELLE

WINTERDURUM

SAMBADUR

TANZT IN DER ERSTEN REIHE

